

verloren, aber drei Röhre Unterstützung bezogen und drei gewartet.

Das Leben in den Gräbern hat durch die zeitweilige und vor allem beim Briefschreiben geradezu heroische Beistand unsterblich Mannschaften den Schein unglaublichen Wirkens bekommen; doch nur einen klaren Schein für den, der schärfer aufmerkt. Man sieht die „wahren Krieger“ fröhlich überrascht beim Öffnen der Liebesgabenliste, beobachtet sie platonisch beim Verfertigen lustiger Dankesverse, vor der dampfenden Rubelcluppe, auf der Kaminofenbank, und wie sie sich ununterbrochen auf Matrasen beugen, zwischen kostbaren fürstlichen Möbeln; ab und zu, aber nur im strengsten Winter, die Kohlenpfanne nähren; mit verklärtem Blick stets an Mutter, Frau, Braut oder Kinder denken; träumen, schlafen. (Fortsetzung folgt.)

Chemnitzer Vieh- und Schlachthofbericht.

vom 6. Dezember 1915.
Kauftrieb: Ochsen 11, Bullen 11, Kalben und Röhre 468, Röhre, der 303, Schafe 1109, Schweine 67. Zul. 361 Tiere.
Bezahlt in Wk. für 10 kg. Schlachtgewicht: Ochsen 9-145, Wk., Bullen 88-118 Wk., Kalben und Röhre 95-145 Wk., Röhre 17-111 Wk. Schafe 119-188 Wk., Schweine 11-11 Wk. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise.

ch
ot-
g
D.
sieht
keigel

Die sächsischen Truppen im Felde.

Friedhöfe.

Wenn die Spuren des Krieges längst vernarrt sein werden, dürfen wir noch hoffen, mit einem einzigen bleibenden Andenken die feindlichen Gemüter zur Milde zu stimmen. Das sind unsere Soldaten-Friedhöfe, deren Schicksal beim Friedensschlusse auch festgesetzt werden muß. Nur wenige der Gefallenen liegen allein, verstreut auf Feldern; und man hat dann ihr Lager so auffallend reich geschmückt, daß jeder französische Pfingst ihre steinerne Ummauerung achten wird. Wo jedoch „nicht ein'r allein mußt' an den Todesreihen“, wo er „Gesellschaft sein“ gefunden, wo sie gemeinsam gefallen sind „wie Kräuter im Raie“, da hat die Fürsorge der Stäbe und Hauptleute und die Liebe der Stuben- und Grabengenosse besonders freundliche Stätten ausgesucht — auf einer abgelegenen Anhöhe, in einer stillen Parkede, auf einem Vorflusse, manchmal neben dem einheimischen Gottesacker, oder sonst gedeckt von herrlichen hohen Baumreihen — die mich da und dort an den aller schönsten und friedlichsten der Friedhöfe erinnern, an den evangelischen in Rom, bei der Cestiuspyramide. Bleibt man nur eine Weile vor dem einzelnen Grabe stehen, so fängt es an, mit eigenem Leben zu atmen. Nirgends fehlen Blumen und Kränze. Der Jahrestag wird feiert mit Lijem Gebet, mit Mern- und Georginengebunden geziert. Hier ist der Hügel steinern umfriedet — Beton oder Ziegel —, dort mit Brettern; hiesige Kreuze mannigfaltigster Art wechseln ab mit vielgestaltigen dauerhaften Mäulern. In der Mitte des Platzes oder an der Mauer, die aus Kalkziegeln aufgeführt ist, ragt in Golgathagröße das Zeichen unseres Glaubens. Die Aufschriften ähneln sich: sie gelten dem lieben oder dem treuen Kameraden. Wo ein Bruder bei der Beerdigung zugegen sein konnte, heißt's einmal auf eineme Holzkreuze:

„Meinem lieben kleinen Bruder. Noch im Lobe mit dem freundlichen Ausdruck wie in seinem kurzen sonnigen Leben.“

Eine Kranzschleife sagt: „In fremder Erde!“ Ich höre den Hauptmann, der darunter schläft, noch kurz vor seinem Ende den Kameraden von Wald und Teich dabeim, von Haus und Ader erzählen. — Und da man die Begräbnisstätten voneinander durch besondere Namen untercheiden will, taufte man etwa einen „Guten Friedhof“ in „Preußenfriedhof“ um. Wer ohnt dabei, daß hier Streiter für eine Reformation ruhen, die sich in Deutschland allein durchgesetzt hat. Fast findet sich die Form des Eisernen Kreuzes hier, in seinem eigentlichen Reiche, seltener verwendet als in der Heimat auf Kaffeetassen und Schlummerkissen. Daß jeder, der da liegt, es verdient hat, ist eben selbstverständlich. Wie schön wirken die umgeschälten gekreuzten Stämme! Wie monumental auf einem Weidenstumpfe eine schräg gelegte eiserne Eisenplatte mit geschnittenen Buchstaben! Auch einige von den Türerbundvorlagen sind angeführt worden und sprechen eine feierliche und kräftige Sprache. Wo die Kreuze sich der Laubsägearbeit nähern, machen sie den fatalen Nebeneindruck des Nihilischen. Anderswo schließt eine unbuschige hohe Graswand den Friedhof nach einer Seite hin ab: man hat da hinauf breite Stufen gebildet und auf den Stufen auch Gräber eingeschnitten: Opfer, mit aufgehobenen Händen dem Himmel dargebracht!

Mitten auf einer beackerten Höhe, wo die Bindweide unabhämmelt nach allen Richtungen flattern kann, steht unter den einzelnen drei Bäumen (zwei grünen und einem Stumpf), die auf 5 Kilometer im Umkreis zu sehen sind, eine weiße Steinbank am Eingange zu der geräumigen Totenkammer, wo meine eigene Regimentsnummer vorwaltet. Dieser ernste Ruheort auf dem umschlossenen Ader erweist wie ein Chorale nach der Schlacht, wie ein herzhaftes Vaterunser, das schmerzgeweichte Lippen sprechen. Seine übrigen Lieben hat mein Regiment nahe bei sich. Das dünnwandige Haus, in dem das Geschäftszimmer eben war und unten im Keller ist, wird nur durch einen 10 Meter breiten Raine von der heiligen Erde getrennt, welche die tödliche Saat bringt, zum Tage der Garben zu reifen. Spuren

rend Solondra aus der Kammer in die Welt hinausrief, auch die italienische Flotte werde der ihr zuwendenden Aufgabe gerahet werden und sie mit Tapferkeit und Gewissenhaftigkeit erfüllen, hat die Kriegsmarine der uns verbündeten österreichisch-ungarischen Armee zu einem schweren Schlage gegen sie ausgeholt. Die Ereignisse bei San Giovanni di Medua zeigen zum mindesten, daß die italienischen Kriegsschiffe nicht einmal in der Lage sind, die heimischen Kriegstransporte bis zur Unabhängigen Erreichung zu sichern. Hier sowohl wie bei der Vernichtung des französischen Tauchbootes „Arconet“ haben wiederum die Oesterreicher und Ungarn ihre schon wiederholt bewiesene maritime Ueberlegenheit über die Italiener auf das nachdrücklichste ins Licht der Wahrheit gerückt. Wir beglückwünschen unsere Verbündeten zu diesem kräftigen Dentzettel für die Italiener auf das herzlichste, denn er hat eine weitergehende Bedeutung als auf den ersten Blick erscheinen mag wegen des unverändert andauernden Druckes, den man von London und Paris auf die Entschickungen Erdornos ausübt, um ihn zur Abgabe von Truppen für einen Krieg von Albanien aus zu verleiten.

Berechtigte Angst.

Paris, 6. Dezember. Oberstleutnant Rouffet äußert sich im „Petit Parisien“ sehr beunruhigt darüber, daß man nichts von Radenjen und Galkowis höre, die vielleicht im Verein mit den Bulgaren gegen den Warbar vorrücken. Ferner sollen österreichische und deutsche Abteilungen nach Bulgarien unterwegs sein, was besonders zu beachten wäre, wenn diese dazu bestimmt sind, aus den Tälern westlich von Rhodop: uns in den Rücken zu fallen.

Siegesjubiläum in Sofia.

Sofia, 6. Dezember. Die „Agence Telegraphique Bulgar.“ meldet: Durch feierliches Glockengeläute wurde heute früh der Stadt die freudige Nachricht von der Einnahme Konstantins verflündet und die Bevölkerung aufgefordert, dem Allmächtigen zu danken. Sämtliche Häuser legten Flaggenhymnen an. Ueberall fanden Kundgebungen statt.

Zurückgehalten.

Bern, 6. Dezember. Wie das „Berner Tageblatt“ berichtet, werden in Italien etwa 1200 Schweizer Eisenbahnwagen zurückgehalten. Trotz aller Vorstellungen des Bundesrates konnten die Wagen bis her von Italien nicht wiedererlangt werden.

ihnachtsgeschenke

derwaren empfehle in großer Auswahl

- ten-Taschen
- geldtaschen
- Brieftaschen
- lketaschen
- ichultaschen
- ichultranz.
- Schreibmappen (für Herren u. Damen)
- Zigarren-Etuis
- Toiletten-Etuis
- Portemonnaies
- u. and. mehr.

ert Pils, Buchbinderei,
hreibwarenhandlung, Lichtenstein.

es günstiges Angebot für unsere Abonnenten

ist der

iegskarten-Atlas

n auf Taschenformat gefaltet, in dauerhaftem Einband
Preis nur Wk. 1 50

im außergewöhnlich billigen Atlas bieten wir unseren reichhaltigen und vorzüglichen Kartenmaterial. Vor Ausgaben hat unser Atlas den Vorzug, daß er nicht eckskarten der am Kriege beteiligten Länder, Spezialkarten von Kriegsschauplätzen bringt, n genaues Verfolgen der Ereignisse ermöglicht. Der ten-Atlas wird nicht nur dem aufmerksamen Zeitungs-tern auch unseren Soldaten im Felde willkommen sein.

Geschäftsstelle

Lichtenstein-Callnberger Tageblattes. :

ridereien Winterstoffreste

für Kinder
billigst bei
W. Gachse, Lichtenstein,
Hauptstr. 43, I.

lhelm Peller in Lichtenstein,